Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 42

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stellungnahme dieser zwei Wortsührer mag kennzeichnend sein für das Wesen der liberalen Schulbestrebungen, auch wenn der Liberalismus nicht überall so offen sich auszudrücken beliebt. Die Gefährelichkeit dieser liberalesozialdemokratischen Allianz zur Zertrümmerung der christlichen Schule und des christlichen Lehrerstandes und zur schließelichen Entchristlichung der breiten Volksmasse macht schließlich auch dem bereits angesührten Korr. des liberalen Zürcherblattes etwelche Kopfschmerzen, da er troß seiner innerlichen Freude zu schreiben sich gezwungen sieht:

"Im bernischen Großen Rate sind Worte gesprochen worden, vor benen mancher Schüler von Langhans vor 40 Jahren fich entseth hatte." Gin vielsagender Wink an liberale Abressen.

Und Herr Dr. von Ernst schreibt im "Vaterland" etwas biffig, aber kaum unwahr:

"Die Politik von heute ist keine Politik der Grundsahe mehr für weite Rreise, sondern die Strategie ter Subventionen, Taggelder, Aemtlein und aller materiellen Interessen." —

Katholischer Lehrerstand, halte Wache am Herdfeuer beiner kathol. Schule, die Zeit ist ernft. —

Titeratur.

Fenrige Kohlen. Schauspiel in 5 Auszügen von P. Maurus Carnot O. S. B. Verlag der Thomasdruckerei in Rempen in Rheinland. Preis Mf. 1.50. Der Verfasser, nach P. Gall Morel vielleicht der gediegenste und fruchtbarste Dichter im Benedistinerhabit und zugleich einer der hervorragenosten schweiz. Dramatiker unserer Tage auf katholischer Seite, ist den v. Lesern der der "Päd. Bl." schon bekannt. Seine Tramen "Plazidus von Hohenrhätien", "Benantins", "Franz Pizarro", sowie auch seine Novelle "Steinbock und Abler" haben hei ihrem Erscheinen verdiente glänzende Aufnahme gefunden.

Wie die früheren, so enthält auch sein neuestes Drama nur mannliche Rollen und ift somit fur Bereins- und Rollegienbubnen vorab geeignet. Es wurde auch u. a. s. 3. in Engelberg mit Erfolg aufgeführt. Es schildert in fünffüßigen, leichtfließenden Jamben ben Sieg einer echt driftlichen, trop aller Ungerechtigfeiten und Robbeiten ftanbhaften Bruderliebe. Und bies in einer Sprache, die bei aller Weichheit und stillstischen Schönheit ber Araft und ber Poefie keincswegs entbehrt. Die Handlung ift nie langweilig. Im Gegenteil: manche Szenen find fpannend, ber Dialog lebhaft. Die Charaftere find mahr und warm gezeichnet, sowohl ber gleignerische arabische Heuchler Almansor wie auch Diego, die treue Seele, sowohl die bieberbe, gerade durch ihren Ernst fomisch wirfende Salogwache wie auch ber berzensgute, anhängliche Afritanerknabe ufw. Insbesondere ift die Sauptperson ber Dichtung, Fernando, eine Geftalt von fo erhabener Menschlichkeit, wie fie nur ein bemutiger, findlich frommer Ordens. mann in feiner eblen Apostelfeele empfinden fann. Diefer und noch weiterer Borguge halber tonnte "Feurige Roblen" auch als Lefebrama in ber Schule vom pabagogischen Standpunft aus mit Borteil benutt werben. J.